

**Rede  
der Fraktionsvorsitzenden**

**Johanne Modder, MdL**

zu TOP Nr. 2 und 3

**2) Nach der dritten Welle - Schritte in Richtung  
Normalität**

Regierungserklärung des Ministerpräsidenten – Drs. 18/9213

**3) Erste Beratung: Niedersachsen auf dem Weg aus  
der Pandemie? Impferfolge sichern, nachhaltige  
Öffnungsperspektiven schaffen, Risiken  
impfesistenter Varianten ernst nehmen,  
Wirtschaftshilfen ohne existenzbedrohende Lücken  
sicherstellen**

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – Drs. 18/9217

während der Plenarsitzung vom 11.05.2021  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Anrede,

die einen freuen sich, andere schütteln den Kopf. Vielen geht es einfach zu schnell, und anderen geht es nicht schnell und nicht weit genug. Vielleicht stellen wir an den Anfang einfach mal die Freude darüber, dass es uns offensichtlich *gemeinsam* gelungen ist, die viel beschriebene dritte Welle zu brechen.

Deshalb geht mein herzlicher Dank an die Bürgerinnen und Bürger in unserem Land, die sich in sehr großer Mehrheit konsequent und in großer Solidarität an die Beschränkungen gehalten haben, sodass diese ersten vorsichtigen Öffnungsschritte möglich sind.

Auch wenn wir jetzt vorsichtige Öffnungsschritte gehen, bleibt dennoch die Warnung: Wir sind noch mitten in der Pandemie, und wir müssen nach wie vor sehr vorsichtig bleiben.

Wir können diese ersten Öffnungsschritte gehen, weil die Infektionszahlen sinken, weil wir richtig gute Fortschritte beim Impfen machen, und weil wir diese Öffnungsschritte mit einer Teststrategie belegen und für eine vollständige digitale Kontaktnachverfolgung werben, die in der nächsten Verordnung dann auch verpflichtend geplant ist.

Wir müssen in der Kontaktnachverfolgung schneller werden, um die Infektionsketten zu durchbrechen, und ehrlich gesagt muss die noch immer praktizierte Zettelwirtschaft (z. B. Donald Duck aus der Sesamstraße) ein Ende haben. Deshalb nochmal meine herzliche Bitte, überall für die digitale Kontaktnachverfolgung mit direktem Austausch mit dem Gesundheitsamt zu werben. Sie war im Übrigen auch wesentlicher Bestandteil der Modellkommunen.

Anrede,

zu den Tests: Welche und wo, hat der Ministerpräsident ausführlich ausgeführt. Ich bin der festen Überzeugung, dass das Thema Testungen sehr schnell weiter an Akzeptanz gewinnen wird, wenn klar ist, dass nur mit einem Negativ-Test weitere Schritte in die Normalität möglich sind. Ich stimme unserem Ministerpräsidenten ausdrücklich zu: Wir dürfen keine Neiddebatte zulassen, sondern wir brauchen den Gleichklang zwischen vollständig Geimpften, Genesenen und negativ Getesteten.

Zumindest in meiner Region erlebe ich, dass immer mehr Testzentren an den Start gehen, weil auch die Nachfrage enorm anzieht. Und ich glaube, wir sollten auch die Bürgertest, die ja täglich möglich sind, noch stärker bewerben, weil es vielen Menschen gar nicht bewusst ist, dass sie sich kostenlos testen lassen können.

Anrede,

ich will unseren Impffortschritt besonders hervorheben. Die Landesregierung hat Wort gehalten und richtig Tempo gemacht. Ich erwähne das auch deshalb, weil ich die Aussagen der Opposition noch sehr genau im Ohr habe, von „Organisationsversagen“ war die Rede. Alles völliger Unsinn.

Wir nehmen heute im Bundesvergleich den fünften Platz ein, fast jeder Dritte in Niedersachsen hat bereits seine Erstimpfung bekommen. Wir haben die Prioritätsgruppe 3 geöffnet, die Hausärzte sind am Start und wir starten mit Modellprojekten für die betriebliche Covid-19-Schutzimpfungen. Demnächst kommen dann die Betriebsärzte noch dazu, und der Zugang zu AstraZeneca und Johnson&Johnson wurde freigegeben. Also, meine Damen und Herren, die Landesregierung hat Wort gehalten. Wir machen richtig gute Fortschritte, richtig Tempo beim Impfen, auch deshalb sind die Öffnungsschritte verantwortbar.

Anrede,

ich kann nur empfehlen, sich das Geschehen in den Impfzentren mal anzusehen. Die Menschen sind erleichtert und dankbar, endlich geimpft zu sein. Und das sind doch gute und erfreuliche Nachrichten.

Anrede,

die jetzt geltenden Öffnungen – bei einer Inzidenz von unter 100, versteht sich – sind in der Menge gesehen doch schon ziemlich viele, auch wenn die Betroffenen, was ich gut nachvollziehen kann, sich mehr erhofft haben. Wir alle kennen die Kritik und auch Enttäuschung derer, die leider noch gar nicht mit am Start sein können oder die, die trotz Öffnung die geltenden Beschränkungen, wie z. B. in der Gastronomie oder bei der Beherbergung, nicht verstehen.

Anrede,

auch wenn ich persönlich die Enttäuschung in vielen Fällen gut nachvollziehen kann, dürfen wir in der jetzigen Phase, die wohl schwierigste Phase der Pandemie, nicht den Einzelfall, die betroffene Branche alleine sehen, sondern müssen alle Öffnungsschritte, die Kontakte und Begegnungen und die Mobilität, die das Ganze auslöst, insgesamt im Blick haben.

Anrede,

ganz besonders freut es mich, dass wir die besondere Situation der Kinder und Jugendlichen im Blick haben und wieder vieles ermöglichen.

Im Bereich der Bildung war es ausdrücklich richtig, zunächst einmal die Erfahrungen mit den Testungen an den Schulen auszuwerten, um jetzt den Spielraum, den wir durch die bundesrechtliche Regelung bis zu einer Inzidenz von 165 haben, auch zu nutzen.

Bei dieser Gelegenheit will ich ausdrücklich auf das Aktionsprogramm des Bundes, das sogenannte Aufholpaket für Kinder und Jugendliche, hinweisen, das für die Jahre 2021/22 mit 2 Milliarden Euro beschlossen worden ist und deutlich macht, dass wir, SPD und CDU, ein ganz besonderes Augenmerk auf unsere Kinder und Jugendlichen haben, weil wir wissen, wie sehr sie unter dieser Pandemie leiden.

Wichtig dabei ist, dass es nicht allein um das Aufholen von Lernrückständen geht, sondern auch um außerschulische Angebote, um Ferienfreizeiten und um die Aktion Zukunft, die Kinder und Jugendliche im Alltag und in der Schule begleiten und unterstützen.

Anrede,

ich will noch kurz auf den Stufenplan eingehen, der uns gestern ja auch übersandt worden ist, und der auch als Perspektivplan zu sehen ist.

Ich würde mir wünschen, dass in der nächsten Verordnung, die ja schon bald wieder in Angriff genommen werden muss, die einzelnen Stufen auch aufgenommen werden. Es würde die Perspektiven und eine gewisse Planungssicherheit in der Form abbilden, dass die Maßnahmen bei einer sich verschärfenden als auch bei einer sich entspannenden Infektionslage klar wären. Dass wir nun überhaupt über das Zurückkehren des öffentlichen Lebens und die genaue Ausgestaltung im Landtag diskutieren können, zeigt, dass diese Landesregierung vieles richtig gemacht hat.

Anrede,

komme ich jetzt zu den Reaktionen der Oppositionsfraktionen.

Eigentlich sollte man meinen, all die Forderungen der Opposition sind erfüllt. Draußen vor Drinnen, Öffnungsschritte, Teststrategie, Tempo beim Impfen, Stufenplan, und die Abwasseruntersuchung wird als Pilotprojekt in Hannover umgesetzt.

Aber weit gefehlt. Die Grünen glänzen erneut mit wohlklingenden, nichtssagenden Forderungen. Hier ein paar Beispiele:

- Lockerungen allein sind noch keine Strategie.

- Die Corona-Ansteckungsrate muss dauerhaft gesenkt werden.
- Nur wenn es zunächst gelinge, die Infektionsrate nachhaltig stark zu senken, seien die ersehnten Lockerungen auf Dauer zu gewährleisten.
- Oder aus ihrem aktuellen Sammelantrag: dass Öffnungsschritte nur erfolgen können, wenn der R-Wert langfristig unter 1 liegt und sich keine impfesistenten Varianten verbreiten.

Ja, was heißt das denn jetzt genau – komplett Lockdown auf einen Inzidenzwert von unter 10 und auf unbestimmte Zeit?

Und nehmen wir die FDP noch dazu – immerhin:

- Lockerungen gehen in die richtige Richtung
- Landesregierung reagiere aber zu langsam und zu zögerlich
- Öffnung der Schulen verspätet

Dann Ihr Antrag zur Generation der Chancen: Sammelantrag mit vier Bereichen. Sie greifen ja im Kern das Aufholpaket des Bundes auf.

Ein besonderer Fokus legen sie auf den Bereich Schule und Jugendliche. Sie wollen keine Noten, sofern diese nicht für einen Schulabschluss relevant sind, sondern Lernstanderhebungen. Interessant, weil ich mich noch gut an den bitterlichen Widerstand von Herrn Försterling erinnere, als wir in den Grundschulen die Benotungen abgeschafft haben. Aber machen Sie sich keine Sorgen, unser Kultusminister Grant Hendrik Tonne hat schon sehr frühzeitig, nämlich schon zu Beginn der Pandemie, den Schulen mitgeteilt, großzügig zugunsten der Kinder zu entscheiden und möglichst auch auf Sitzenbleiben zu verzichten.

Zum Schluss will ich noch für eine Sache herzlich und aus tiefster Überzeugung werben, die wir vielleicht sogar fraktionsübergreifend (die Grünen haben es in ihrem Antrag gefordert) angehen sollten, nämlich uns für eine weltweite Eindämmung der Pandemie einzusetzen, und dazu gehört nun mal das Impfen und auch das Testen.

Das unermessliche Leid, was sich zum Beispiel in Indien abspielt, und auch die Gefahr, dass immer mehr und gefährlichere Mutationen in den Ländern entstehen, die nicht in der Lage sind, ihre Bevölkerung ausreichend zu schützen und wo nur unzureichend geimpft werden kann, zwingt uns doch als Weltgemeinschaft zum Handeln. Es muss doch darum gehen, weltweit Menschenleben konsequent zu schützen.

Sie kennen in diesem Zusammenhang die Diskussion um die Impfpatente. Wir wollen nicht die grundlegende Aushebelung des Patentschutzes, aber vielleicht

kann die zeitlich befristete Freigabe von Patenten ein Lösungsweg sein, um alle Kapazitäten zu nutzen und einen wertvollen Beitrag zur weltweiten Eindämmung der Pandemie zu leisten.

Für die Aufhebung des Patentrechtes bräuchte die WTO die Zustimmung aller 164 Mitgliedsstaaten. Bisher unterstützen rund 100 Staaten den Vorstoß – Europa als Ganzes bisher nicht.

Vielleicht wäre das ein Ansatz, das Leid in den anderen Ländern abzumildern.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.